

# General-Anzeiger

## Verbindung und Herzstück von Brugg



**DOPPEL-EINWEIHUNG:** Stadtmann Rolf Alder hat eben das Band durchgeschnitten, das gleichzeitig für die Einweihung des Stadtgartens und die Erweiterung des Eisi-Parkhauses gespannt worden war. Entsprechend der Bedeutung des Anlasses nahmen viele am Apéro auf dem Eisi teil oder verköstigten sich in der Stadthaus-Beiz und der Festwirtschaft Vindonissa.

Lesen Sie mehr auf Seite 5. Text: Esther Meier, Bild: Ursula Brugherr

### BRUGG: Grosser Schnuppertag bei der Pfadi

## Schatzsuche in der Bananenhöhle

Letzte Woche bot sich die Gelegenheit für Interessierte, die Pfadi und ihre Tätigkeiten persönlich kennen zu lernen und gleich mitzumachen.

Esther Meier

Auf der Suche nach dem Schatz begaben sich 44 Mädchen in die Höhle am Bruggerberg und fanden – Schoggibananen. Diese wurden über dem Feuer erwärmt, ein herrlicher und spezieller Schmaus. Die 26 Knaben bastelten eine Seilbahn auf der sie kleine Gegenstände fahren lassen konnten. Ihre Schatztruhe enthielt Sugus und Täfeli, eine gute Stärkung nach getaner Arbeit. Ein Mädchen meinte: «Die Buben brauchen halt viel länger, die machen auch immer so dumme Sachen.» Tatsächlich, beim Abtreten fehlte der grösste Teil der Buben, die sich offensichtlich wohl fühlten im Brugger Wald. Einige Teilnehmerinnen sahen müde und erschöpft aus. Eine Grossmutter meinte dazu nur: «Dann schlafen sie umso besser diese Nacht!» Das Abtreten will



Gehören sie wohl zu den zukünftigen Bienlein?

Bild: em

auch gelernt sein, damit die verschränkten Beine einander nicht ins Gehege kommen. Doch das alles kann man lernen.

Wer den Schnuppertag verpasst hat, kann sich auf der Homepage der Pfadi informieren [www.pfadibrugg.ch](http://www.pfadibrugg.ch). Hier finden die Eltern alle Angaben zum

neuen Versicherungsgesetz, das gewisse Formalitäten nötig macht. Aus versicherungstechnischen Gründen ist auch eine verbindliche Anmeldung erforderlich, das Formular findet sich ebenfalls auf der Homepage. Corinne Wächter v/o Kim gibt gerne telefonisch Auskunft: Tel. 056 442 10 50. ●

## meine Meinung



Dagegen, dafür?

Es muss *jetzt* stimmen

**Ursula Burgherr** ist Redaktionsleiterin des General-Anzeigers.

Als Baslerin – in Baden wohnend und in Brugg arbeitend – konnte ich in meinem Beruf als Journalistin schon über viele grossartige Leistungen und Erlebnisse aus dem ganzen Bezirk berichten; Brugg und Windisch beeindruckten mich zum Beispiel, als sie gemeinsam für die Fernseh-Übertragung «Donnschtig-Jass» arbeiteten. Regisseur Rico Spring begeisterte mit seinen Openairtheater-Inszenierungen – letztes Jahr der «Schacher Sepp» in der Brugger Hofstatt, dieses Jahr «Die schwarzi Witwe» im Park von Königsfelden. Im Brugger Vindonissa-Museum erfahre ich Spannendes über die Römer, welche in Windisch markante Spuren hinterliessen. Die Psychiatrischen Dienste des Kantons Aargau haben in Königsfelden ein Begegnungszentrum geschaffen, das Leute mit unterschiedlichsten Schicksalen und aus der ganzen Region einander näher bringt. Tolle Leistungen, von vielen einzelnen und gebündelten Kräften. Vor der Abstimmung für einen möglichen Zusammenschluss von Brugg und Windisch erlebe ich nun, wie Pro- und Kontra-Gemüter sich erhitzen, obwohl es ja erst um Vorabklärungen für eine eventuelle Fusion geht. Ich bin gespannt auf das Resultat vom 24. September! Es wird zeigen, wofür die Zeit unter den gegebenen Umständen reif ist. Also: ob ein sich auf Fusionskurs konzentrierendes Brugg-Windisch oder Brugg und Windisch wie bisher. Die Baslerin aus Baden in Brugg freut sich, weiterhin über Menschen und Themen schreiben zu können, die widerspiegeln, wie sich die hiesige Region entwickelt, ihre Vorzüge nutzt, Eigenheiten bewahrt und bei grossen Projekten wie «Vision Mitte» trotzdem im Dienste der Sache die Kräfte vereint. Meine Basler Schulkolleginnen foppen mich oft wegen meines Lebens im «Rüeblikanton». Er sei provinziell, und jeder koche hier sein eigenes Süppchen, behaupten sie. Alles nur Vorurteile – oder?